

KEK 2030
KreisEntwicklungsKonzept
LANDKREIS LUDWIGSLUST-PARCHIM

KREISENTWICKLUNGSKONZEPT FÜR DEN
LANDKREIS LUDWIGSLUST-PARCHIM –
KEK 2030

Beschlossen vom Kreistag des Landkreises Ludwigslust-Parchim am
12. Oktober 2017.

www.kreis-lup.de/kek

INHALT

I	ZIEL, INHALT UND AUFBAU DES KEK	<u>3</u>
II	QUERSCHNITTSTHEMEN	<u>6</u>
III	HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“	<u>7</u>
IV	HANDLUNGSFELD „NACHHALTIGER LEBENSRAUM“	<u>26</u>
V	HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“	<u>41</u>

I ZIEL, INHALT UND AUFBAU DES KEK

Im Jahr 2014 hat der Kreistag des Landkreises Ludwigslust-Parchim die **Erstellung eines Kreisentwicklungskonzepts** (KEK) mit dem Zeithorizont 2030 beschlossen. Das KEK beinhaltet die **Eckpfeiler für die strategische Ausrichtung** der Kreisentwicklung. Das KEK 2030 haben Politik, Bürger und die Kreisverwaltung im Dialog entwickelt. Diese Akteure haben sich gemeinsam auf die **Ziele für die Kreisentwicklung** mit Horizont 2030 geeinigt.

Die Kernelemente des KEK sind die **Handlungsfelder, die zugehörigen strategischen Ziele, Teilziele und Handlungsansätze**. Dabei sind die Ziele als Ist-Zustand für das Jahr 2030 formuliert. Dieser beschreibt, welche Situation für die Kreisentwicklung bis zum Jahr 2030 im Sinne des Wohls der Bürger wünschenswert ist. Somit zeichnet das KEK ein Zukunftsbild für den Kreis Ludwigslust-Parchim im Jahr 2030.

Welche Handlungsansätze für das Erreichen der Ziele, die sich der Landkreis gesetzt hat, tatsächlich umgesetzt werden, hängt von den jeweiligen Gegebenheiten in der Zukunft ab – diese kennen wir heute nicht. Das KEK ist in diesem Sinne ein **dynamischer Handlungsrahmen**, der in der Zukunft kontinuierlich weiterentwickelt und an die dann herrschenden Bedingungen angepasst wird.

Das KEK ist in **drei Handlungsfeldern** strukturiert: **„STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“**, **„NACHHALTIGER LEBENSRAUM“** und **„LEBENSWERTE ORTE“**. **Querschnittsthemen**, die bei der Umsetzung in allen Handlungsfeldern mitgedacht werden sollten, sind die demografische Entwicklung; Teilhabe, Integration und Barrierefreiheit; Kooperationen; Digitalisierung und Finanzen.

Das Kreisentwicklungskonzept wird **in Form einer Homepage** existieren.

I ZIEL, INHALT UND AUFBAU DES KEK

Gemeinsam erfolgreich für den Landkreis!

STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT

INFRASTRUKTUR
ARBEITSKRÄFTE
WISSEN
TECHNOLOGIE UND
INNOVATIONEN
SCHWERPUNKTBRANCHEN

NACHHALTIGER LEBENSRAUM

INFRASTRUKTUR
KLIMAWANDEL
ERNEUERBARE ENERGIEN
FLÄCHENNUTZUNG
NATUR UND LANDSCHAFT

LEBENSWERTE ORTE

FAMILIE, JUGEND UND
SENIOREN
GESUNDHEIT UND PFLEGE
BILDUNG
KULTUR, FREIZEIT UND SPORT
MOBILITÄT
BÜRGERSCHAFTLICHES
ENGAGEMENT

DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

TEILHABE, INTEGRATION UND BARRIEREFREIHEIT

KOOPERATIONEN

DIGITALISIERUNG

FINANZEN

I ZIEL, INHALT UND AUFBAU DES KEK

AUSGANGSSITUATION IM LANDKREIS LUDWIGSLUST-PARCHIM
Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken

HANDLUNGSFELD

Strategisches Ziel

Teilziel

Handlungsansatz

◆ Beispiele laufende Projekte
(unterstrichen = externer Link zum Projekt)

💡 Beispiele Projektideenpool

II QUERSCHNITTSTHEMEN

DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

Die Herausforderungen und Chancen des demografischen Wandels werden vorausschauend gestaltet. Die Weichenstellungen für die Kreisentwicklung tragen zur Sicherung der Lebensqualität und auch zur Vorbeugung von Bevölkerungsrückgang bei.

TEILHABE, INTEGRATION UND BARRIEREFREIHEIT

Im Landkreis Ludwigslust-Parchim gilt für alle Menschen der Grundsatz der Teilhabe und Integration. Der barrierefreie Zugang zu allen Gesellschaftsbereichen wird für alle Menschen im Landkreis weiterentwickelt. Inklusion wird in allen Gesellschaftsbereichen gefördert.

KOOPERATIONEN

Kooperationen tragen auf allen Ebenen, zwischen Institutionen, Kommunen, intra- und interregional, zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit des Landkreises bei. Eine wichtige Schnittstelle für die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und dem Landkreis sind die kooperativen Bürgerbüros mit ihren vielfältigen Angeboten, wie z.B. Beratungsbüros mit niederschwelligem Angebot für die Bürgerinnen und Bürger in der Fläche sowie ihren Potenzialen zur Weiterentwicklung. Insbesondere wird die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen im Landkreis Ludwigslust-Parchim, mit den angrenzenden Landkreisen, der Landeshauptstadt Schwerin und im Rahmen der Metropolregion Hamburg weiterentwickelt.

DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung wird mit ihren Potenzialen für alle Gesellschaftsbereiche im Landkreis Ludwigslust-Parchim positiv genutzt. Dies betrifft das soziale Leben, die Mobilität der Menschen und ihre gesundheitliche Versorgung, den Zugang zu Bildung, die Verbreitung und Vernetzung von Informationen ebenso wie die Wirtschaft. Information und Bildung stärken die digitale Kompetenz und Selbstbestimmung der Menschen im Landkreis.

FINANZEN

Der Landkreis folgt einer Finanzpolitik, die zum weiteren Abbau der Schulden des Landkreises beiträgt, die Kreisumlage auf einem für die Kommunen verträglichen Maße hält, die finanzielle Grundlage für ein angemessenes Investitionsvolumen sichert und Gestaltungsraum für freiwillige Aufgaben eröffnet. Die Umsetzung der Finanzziele kann mit anderen Zielen des KEK konkurrieren. Die Fähigkeit der Umsetzung der Sachziele des KEK bedingen gesunde Finanzen. Insofern bedingen sich die Zielerreichungen und müssen jeweils im Rahmen der jährlichen Haushaltsplanung miteinander in Einklang gebracht werden.

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Ausgangssituation

Stärken

- **Zunehmende Beschäftigung** und Produktivität im Agrar-, Dienstleistungs- und Industriesektor.
- **Breite Basis kleiner Unternehmen**, insbesondere auch **Handwerksunternehmen**.
- Anstieg der Beschäftigung in **wissensintensiven Wirtschaftszweigen** des Verarbeitenden Gewerbes und im Dienstleistungssektor.
- Wirtschaftszweige mit ausgeprägten **regionalen Spezialisierungsvorteilen** sind die Herstellung von **Nahrungs- und Futtermitteln sowie die Land- und Forstwirtschaft**.
- Regionale wirtschaftsstrukturelle Stärken in einer Reihe von Wirtschaftszweigen, mit einem **relativ hohen Beschäftigungsanteil und einer zunehmenden Anzahl von Arbeitsplätzen** (bspw. Beherbergung, Sozialwesen, Logistik).
- Hoher Anteil von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in der Industrie.
- Hohe Bedeutung des **Handwerks für Arbeits- und Ausbildungsplätze**.
- **Gute verkehrliche Erreichbarkeit** (bspw. Anbindung an Berlin und Hamburg) mit A 14 und A 24 (**Potenziale Logistik**). ICE-Haltepunkt in Ludwigslust.
- Plau am See ist eine etablierte touristische Destination mit Bezug zu **Wassertourismus**.
- Interkommunale Verflechtungen im Bereich der Tourismuswirtschaft, beispielsweise über die Müritz-Elde-Wasserstraße, den Störkanal und die Elbe.

Chancen

- **Ausbau der existierenden industriellen Stärken**, auch als Impulsgeber für den wissensbasierten Strukturwandel (bspw. Nahrungsmittelindustrie).
- Nutzen der **besonderen Potenziale des ländlichen Raums**, bspw. zur Stärkung des naturbezogenen Tourismus (Naturparks, Biosphärenreservate).
- (**Tages-)**Touristen aus Hamburg und Berlin **stärker erschließen**, auch für den Wassertourismus.
- Förderung der **Vernetzung von Wirtschaftszweigen** zur Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten (bspw. zwischen der Agrar- und Nahrungsmittelindustrie).
- Entwicklung von **Stärken in Zukunftsbranchen** mit neuen Produkten und Dienstleistungen (bspw. an der Schnittstelle zwischen Tourismus und medizinischen Dienstleistungen; Gesundheitswirtschaft; Angebote für Senioren).
- Lokal Entwicklungsmöglichkeiten von **Standorten für Kreativwirtschaftler** und Freiberufler (Kreative als Raumpioniere, auch in ländlichen Regionen).
- Verbesserung der verkehrlichen Anbindung durch den **Weiterbau der A 14**.
- **Flughafen Parchim als Impulsgeber** für die wirtschaftliche Entwicklung.
- **Reduzierung der Abwanderung und des Auspendelns von Arbeitskräften** über die Kreisgrenzen, um deren Potenziale für die Besetzung von Arbeitsplätzen im Landkreis zu nutzen.

Schwächen

- In einer Reihe von Wirtschaftszweigen, wie beispielsweise dem Gesundheitswesen und im Bildungssektor, **fehlen Arbeitskräfte**, auch Fachkräfte.
- Der **Anteil von wissensintensiven Industrien und Dienstleistungen** an der Gesamtbeschäftigung ist im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt **relativ gering**.
- Die Anzahl von Arbeitsplätzen **für hochqualifizierte Beschäftigte ist relativ gering**.
- **Innovationstätigkeiten** sind aufgrund des relativ geringen Anteils wissensintensiver Wirtschaftszweige **vergleichsweise geringer ausgeprägt**.
- Es gibt keine infrastrukturellen Einrichtungen für die **Förderung von Technologietransfer und Gründungen**.
- Es gibt **Defizite in der touristischen Infrastruktur** und die touristischen Angebote sind nicht ausreichend miteinander vernetzt.

Risiken

- **Rückgang des Erwerbersonenpotenzials** und steigendes Durchschnittsalter der Erwerbstätigen.
- **Arbeitskräftemangel** dämpft das Wachstum der Unternehmen.
- Hemmnisse für den wissensbasierten Strukturwandel durch **Fachkräftemangel**.
- Steigende Anzahl von **unbesetzten Ausbildungsplätzen**.
- Sinkende Wettbewerbsfähigkeit aufgrund **mangelnder Innovationsfähigkeit**.
- Defizite bei der Entstehung von Arbeitsplätzen mit relativ hohen Durchschnittslöhnen.
- **Zunahme des Abwanderns und Auspendelns** von Arbeitskräften aus dem Landkreis.
- Weitere **Abwärtstrends** in den Kommunen mit schwacher wirtschaftlicher Basis.
- Zunehmende **Unterschiede zwischen den Kommunen** hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung, der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung.
- Im Zuge der weiteren Ausdifferenzierung der räumlichen Arbeitsteilung **steigt das Pendleraufkommen**.

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT

Strategisches Ziel: Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.

Der Landkreis bietet den Unternehmen attraktive Standortbedingungen. S. 9

- > Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität der Infrastruktur S. 9
- > Quantitative und qualitative Gewerbeflächenentwicklung S. 10
- > Unterstützung von Branchennetzwerken unter der Berücksichtigung der Belange kleiner Unternehmen S. 11
- > Standortmarketing nach innen und nach außen stärken S. 12

Existenzgründungen, Innovationen und Technologietransfer werden gefördert. S. 13

- > Förderung von Innovationsnetzwerken S. 13
- > Weiterentwicklung von Beratungsangeboten S. 13
- > Raum für innovative Zukunftsbranchen gestalten S. 14

Strategisches Ziel: Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.

Der Landkreis gewinnt und bindet Arbeitskräfte an den Standort. S. 15

- > Stärkung der Attraktivität des Arbeits- und Ausbildungsumfelds S. 15
- > Förderung der Arbeitsmarktintegration von Zuwanderinnen und Zuwanderern aus dem Ausland S. 16
- > Innovative Zielgruppenansprache S. 17

Die Ausbildungsplätze im Landkreis sind nachgefragt. S. 18

- > Gestaltung eines konzeptionell gestützten und effizienten Übergangsmanagements zwischen Schule, Ausbildung und Beruf (mit Bezug auf weiterführende und berufliche Schulen) S. 18
- > Berufsschulen und Qualifizierungsangebote sichern S. 19

Strategisches Ziel: Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Qualität der touristischen Infrastruktur ist bedarfsgerecht entwickelt und gesichert. S. 20

- > Förderung der verkehrlichen Erreichbarkeit touristischer Anziehungspunkte S. 20

Die touristischen Angebote sind vernetzt und profiliert. S. 21

- > Intra- und interregionale Zusammenarbeit S. 21
- > Weiterentwicklung von Marketing S. 22

Strategisches Ziel: Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Regionale Wertschöpfungsketten sind gestärkt. S. 23

- > Vernetzung von Produzenten S. 23

Innovationen und Produktentwicklungen werden gefördert. S. 24

- > Förderung regionaler Produkte S. 24

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Strategische Ziele

Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.

Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.

Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Teilziel: Der Landkreis bietet den Unternehmen attraktive Standortbedingungen.

Handlungsansatz:

Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität der Infrastruktur

- Schaffung einer vernetzten Mobilität im Landkreis und über die Landkreisgrenzen hinaus
- Sanierung und Ausbau des Straßenwegenetzes, des Schienennetzes, der Rad- und Wanderwege sowie der Wasserstraßen einschließlich der Schleusen
 - 💡 *Radwegemeister*
- Aufbau eines Erhaltungsmanagements für das Netz der Kreisstraßen
- Erhalt der Funktionsfähigkeit der Müritz-Elde-Wasserstraße, des Störkanals und der Elbe im Landkreis als Bundeswasserstraßen (motorisiert befahrbar)
 - ❖ *Bundesprogramm „Blaues Band Deutschland“*
- Begleitung der Umsetzung der regionalwirtschaftlichen Potenziale des Flughafens Parchim
- Sicherung einer zukunftsfähigen und erweiterbaren flächendeckenden Breitbandversorgung
 - ❖ *Laufende Umsetzung von Projekten zum Breitbandausbau (finanziert vom Bund, Land und Gemeinden) durch den Landkreis*
 - 💡 *Runder Tisch (mit Stadtwerken, Flächenversorger (WEMAG, Hansenet, Zweckverbände)) zur Umsetzung des Netzausbaus*
 - 💡 *Kostenloses WLAN an öffentlichen Punkten*
- Festhalten am Autobahnknoten an der BAB A 14 – Höhe Plate

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Strategische Ziele

Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.

Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.

Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Teilziel: Der Landkreis bietet den Unternehmen attraktive Standortbedingungen.

Handlungsansatz:

Quantitative und qualitative Gewerbeflächenentwicklung

- Weiterentwicklung des Gewerbeflächenangebotes (besonders der ländlichen Gewerbegebiete und Industriegebiete) mit großen Parzellen, Breitbandanschluss, Standortqualitäten für Schwerpunktbranchen, Energieversorgung
 - ❖ *Großflächige Entwicklung Wittenburg Village*
 - 💡 *Flughafen Schwerin-Parchim*
 - 💡 *Zertifizierung von (nachhaltigen) Gewerbegebieten*
- Kontinuierliche Umsetzung eines Gewerbeflächen-Monitorings
 - ❖ *Gewerbeflächen-Informationssystem der Metropolregion Hamburg (GEFIS)*
 - ❖ *Invest Guide-MV Standortdatenbank*
 - 💡 *Prüfung der Möglichkeiten zur Integration von privaten Flächenangeboten in ein Monitoring*
- Erhöhung der Markttransparenz im Bereich Gewerbeflächen
 - ❖ *Aufbau einer gemeinsamen Geodateninfrastruktur in der Metropolregion Hamburg*
- Interkommunale Abstimmung zur Entwicklung und Vermarktung von Gewerbe- und Industriestandorten
 - ❖ *Regionalmanagement REK A 14 für Ludwigslust, Neustadt-Glewe und Grabow*

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Strategische Ziele

Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.

Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.

Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Teilziel: Der Landkreis bietet den Unternehmen attraktive Standortbedingungen.

Handlungsansatz:

Unterstützung von Branchennetzwerken unter Berücksichtigung der Belange kleiner Unternehmen

- Begleitung und Unterstützung von brancheninternen Netzwerken (bspw. Industrie, Logistik, Dienstleistungen, Kreativwirtschaft) und branchenübergreifenden Schnittstellen (bspw. Ernährungswirtschaft/Landwirtschaft; Tourismus/Landwirtschaft; Ernährungswirtschaft/Logistik; Handwerk/Kreativwirtschaft; gesundheitsbezogene Angebote) durch Beteiligung an Veranstaltungen, Initiativen, Beratungen etc.
 - ❖ Food Academy
 - ❖ Ernährungswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern
 - ❖ Kunst- und Kultur-Rat Ludwigslust-Parchim
 - ❖ Arbeitsgruppe Kreativwirtschaft im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Kreative MV

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Strategische Ziele

Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.

Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.

Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Teilziel: Der Landkreis bietet den Unternehmen attraktive Standortbedingungen.

Handlungsansatz:

Standortmarketing nach innen und nach außen stärken

- Vermarktung des Wirtschaftsstandortes mit Zielgruppenfokussierung weiterentwickeln (potentielle Investoren, ansässige Unternehmen, Handwerker, Freiberufler, Schüler, Studenten, Pendler, Fachkräfte, Hochqualifizierte)
 - ❖ *Standortmarketing der Wirtschaftsförderung Südwestmecklenburg*
- Förderung der Internationalisierung der Unternehmen, besonders der KMU, und der Internationalität des Landkreises
 - ❖ *Beteiligung an branchenbezogenen Messen*
 - ❖ *Welcome to Metropolregion Hamburg*
 - 💡 *„Botschafterinnen und Botschafter“ fürs Ausland*
- Regiobranding durch die Hervorhebung der Besonderheiten der Kulturlandschaft stärken
 - ❖ *Branding von Stadt-Land-Regionen durch Kulturlandschaftscharakteristik mit Fokusregion "Griese Gegend-Elbe-Wendland"*
 - 💡 *Weitergabe der Erfahrungen der Fokusregion an andere Kommunen (über Workshops etc.)*

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Strategische Ziele

Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.

Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.

Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Teilziel: Existenzgründungen, Innovationen und Technologietransfer werden gefördert.

Handlungsansatz:

Förderung von Innovationsnetzwerken

- Einrichtung von Gründer- und Gewerbezentren mit Technologie- und Innovationsbezug für kleine Gewerbebetriebe und Handwerksunternehmen
 - ❖ *Kooperationspotenziale z. B. mit dem Technologie- und Gründerzentrum Schwerin/Wismar*
- Begleitung des Aufbaus von Innovationsverbänden von Wissenschaft, Universitäten (z. B. in Rostock, Wismar und Hamburg) und Unternehmen
 - 💡 *Prüfen der Schnittstellen mit der regionalen Innovationsstrategie 2020 für Mecklenburg-Vorpommern und anderen Innovationsverbänden/-strategien*
 - 💡 *Kooperationspotenziale für Technologietransfer in der Metropolregion Hamburg identifizieren und strukturiert nutzen*

Handlungsansatz:

Weiterentwicklung von Beratungsangeboten

- Sicherung unbürokratischer Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen und -ansiedlungen
- Unterstützung von Existenzgründungen durch Gründer-/Förderlotsen
 - 💡 *Aufbau eines Mentoringprogramms für Existenzgründer mit Senior-Unternehmerinnen und Senior-Unternehmern*

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Strategische Ziele

Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.

Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.

Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Teilziel: Existenzgründungen, Innovationen und Technologietransfer werden gefördert.

Handlungsansatz:

Raum für innovative Zukunftsbranchen gestalten

- Potenziale der Erneuerbaren Energien für die Wertschöpfung im Landkreis nutzen und fördern (Handlungsansätze siehe Handlungsfeld „Nachhaltiger Lebensraum“)
- Unterstützung der Erschließung neuer Marktsegmente im Zusammenhang mit der Digitalisierung
 - 💡 *Co-Working Spaces*
- Nutzen der ökonomischen Potenziale des demografischen Wandels fördern
 - 💡 *Beratungsangebote zur Ausrichtung auf demografisch bedingt wachsende Nachfragesegmente für Güter und Dienstleistungen*
- Strukturen für die Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft stärken
 - ❖ *Jährliche Durchführung einer Kreiskulturkonferenz durch den Kunst- und KulturRat Ludwigslust-Parchim mit Unterstützung der Kreisverwaltung*
 - ❖ *Geodatenkarte Kunst- und Kulturschaffende im Landkreis*
 - 💡 *Co-Working Spaces*

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Strategische Ziele

Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.

Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.

Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Teilziel: Der Landkreis gewinnt und bindet Arbeitskräfte an den Standort.

Handlungsansatz:

Stärkung der Attraktivität des Arbeits- und Ausbildungsumfelds

- Willkommensangebote für zugezogene Fachkräfte aus dem In- und Ausland weiterentwickeln
 - 💡 *Weiterentwicklung Informationsflyer (Behördenwegweiser, Ärztegweiser)*
- Unterstützung von familien- und altersgerechten Arbeitswelten
 - ❖ *Familiensiegel für Unternehmen*
 - ❖ *Vereinbarkeit von Familien und Beruf: Betreuungsportal*
- Initiativen zur Förderung attraktiver Bedingungen für Auszubildende begleiten
 - ❖ *Initiativen der Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd*
 - 💡 *Schaffung von günstigen Unterbringungsmöglichkeiten an den Standorten der Berufsschulen („moderne“ Internate)*
 - 💡 *Freizeittickets ÖPNV für Auszubildende*
 - 💡 *Überregionale Unternehmenskooperationen zum Austausch von Auszubildenden*
- Verkehrliche Erreichbarkeit von Arbeits- und Ausbildungsplätzen verbessern
 - 💡 *Gemeinsame Initiativen von Kreisverwaltung und Unternehmen für den Transport von Arbeitskräften zum Arbeitsort*
 - 💡 *Integration eines Zubringerservices in das Rufbussystem*
 - 💡 *Mitfahrerbank*

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Strategische Ziele

Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.

Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.

Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Teilziel: Der Landkreis gewinnt und bindet Arbeitskräfte an den Standort.

Handlungsansatz:

Förderung der Arbeitsmarktintegration von Zuwanderinnen und Zuwanderern aus dem Ausland

- Integrationspolitische Leitlinien für den Landkreis Ludwigslust-Parchim umsetzen
 - ❖ *Integrationsleitlinien für den Landkreis Ludwigslust-Parchim*
- Unterstützung der Verfahren zur Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen/Bildungsabschlüsse und der Vereinfachung des Zugangs zu Informationen; Bildungsangebote für Zuwanderinnen und Zuwanderer fördern: Qualifizierung für den lokalen Arbeitsmarkt; Potenzial für die Besetzung von Ausbildungsstellen nutzen; Praktika
 - ❖ *Bildungsnetzwerk für Neuzugewanderte unter Beteiligung der Kreisverwaltung Ludwigslust-Parchim (Modellkommune im Programm Modellregion „impakt integration“ der Wübben Stiftung)*
 - ❖ *Bildung verbindet*
 - 💡 *Regelmäßige Netzwerktagung des Arbeitskreises „Integration in Arbeit“*
- Verstetigung der kommunalen Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte
- Kommunikation der Chancen, die national-ethnische Diversität (Diversity-Management) für Unternehmen birgt

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Strategische Ziele

Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.

Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.

Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Teilziel: Der Landkreis gewinnt und bindet Arbeitskräfte an den Standort.

Handlungsansatz: Innovative Zielgruppenansprache

- Weiterentwicklung der Initiativen, um Studenten/Absolventen für Unternehmen im Landkreis zu gewinnen
 - ❖ Chancenatlas der Wirtschaftsförderung
- Weiterentwicklung der Initiativen, um abgewanderte Fachkräfte zur Rückkehr zu motivieren
- Fortsetzung Projekt Pendlerpost der Wirtschaftsförderung Südwestmecklenburg
 - ❖ Wirtschaftsförderung Südwestmecklenburg
 - 💡 *Aufnahme der Stellenangebote von landwirtschaftlichen Betrieben in die Pendlerpost*
- Entwicklung von Maßnahmen zur besonderen Ansprache der Zielgruppe der 30- bis 50-Jährigen („Familienwanderer“)
- Potenziale der Beschäftigten der Bundeswehr im Landkreis für die Gewinnung von Fach-/Arbeitskräften nutzen

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Strategische Ziele

Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.

Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.

Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Teilziel: Die Ausbildungsplätze im Landkreis sind nachgefragt.

Handlungsansatz:

Gestaltung eines konzeptionell gestützten und effizienten Übergangsmagements zwischen Schule, Ausbildung und Beruf (mit Bezug auf weiterführende und berufliche Schulen)

- Unterstützung von Kampagnen zur Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in der Industrie, im Handwerk, in Dienstleistungsunternehmen und in der Landwirtschaft
- Förderung der Berufsorientierung im Rahmen von Kooperationen zwischen Unternehmen, kommunalen Akteuren, Wirtschaft und Bildungseinrichtungen
 - ❖ *Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT: Übergangsmangement und Netzwerkarbeit, Berufsorientierung im Landkreis*
 - ❖ *Vernetzung der Bildungsakteure Schule-Beruf im Rahmen der Netzwerkstelle Bildung*
 - ❖ *Ausbildungsportal Südwestmecklenburg*
 - ❖ *Berufsorientierungsmessen*
 - 💡 *Verzahnung von Jugendberufshilfe und Arbeitsmarkt: Weiterentwicklung des Arbeitsbündnisses Jugend und Beruf*
 - 💡 *Stellenportale an Berufsschulstandorten/Beruflichen Bildungszentren für Auszubildende*
- Förderung und Kapazitätsausbau für fachliche Orientierungsmöglichkeiten an weiterführenden Schulen

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Strategische Ziele

Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.

Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.

Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Teilziel: Die Ausbildungsplätze im Landkreis sind nachgefragt.

Handlungsansatz:

Berufsschulen und Qualifizierungsangebote sichern

- Sicherung und Steigerung der Attraktivität der Berufsschulstandorte Ludwigslust, Parchim und Hagenow



Fachlehreraustausch zur Sicherung der Berufsschulstandorte



Bedarfsgerechte Unterbringungsmöglichkeiten für Auszubildende an den Berufsschulstandorten sichern



Einrichtung eines Runden Tisches „LUP 2030 – ein attraktiver, nachgefragter Ausbildungsstandort“



Digitales Lernen für Berufsschülerinnen und Berufsschüler (und Umschulung) in Pilotprojekten unterstützen

- Weiterentwicklung von Ansätzen, um Schüler zur Berufsreife zu führen (unter Einbezug der Jugend- und Sozialarbeit)
- Unterstützung von Initiativen für die Aufnahme von Auszubildenden mit besonderen Bildungsbiografien in den Unternehmen
- Nutzen der Bürgerbüros als Knotenpunkte für die Informationsweitergabe zum Bildungsmanagement und dem Datenmaterial der Koordinierungsstelle Bildung

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Strategische Ziele

Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.

Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.

Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Teilziel: Die Qualität der touristischen Infrastruktur ist bedarfsgerecht entwickelt und gesichert.

Handlungsansatz:

Förderung der verkehrlichen Erreichbarkeit und der Attraktivität touristischer Anziehungspunkte

- ÖPNV- und SPNV-Erreichbarkeit touristischer Anziehungspunkte innerhalb des Kreises und über die Kreisgrenzen (z. B. von Hamburg und Berlin) verbessern
 - ❖ *Rundbus Plauer See (Neustrelitzer Verkehrsbetriebe + Mitfinanzierung Stadt)*
 - ❖ *Biosphären-Bahnhof*
 - 💡 *Digitale Informationspunkte*
- Ausbau der wassertouristischen Infrastruktur mit Vernetzung über die Landkreisgrenzen
 - ❖ *Kurs Elbe*
- Bedarfsgerechter Ausbau des Wander-, Rad- und Reitwegenetzes mit Lückenschluss
- Umsetzung des regionalen Radwegekonzepts Westmecklenburg (Alltags- und touristische Radwege verbinden)
- Ausbau der Fahrradwege entlang der Wasserstraßen
 - 💡 *Förderprogramm zum Ausbau der Radwege entlang der Wasserstraßen nutzen*
 - 💡 *Radwegeapp entwickeln; zentraler Informationspunkt (Internetseite mit GIS) für Radwege*
- Unterstützung des gesundheitsorientierten Infrastrukturausbaus für Erholung, Wellness, Fitness und Prävention
- Werbewirksame Reaktivierung der Südbahnstrecke Parchim – Malchow zur Verbesserung der Erreichbarkeit touristischer Zentren im Landkreis
- Hinwirken auf das Schließen von Lücken in der Mobilfunkversorgung, insbesondere im Interesse des Tourismus

 **Zurück zur Übersicht „Starker Wirtschaftsstandort“**

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Strategische Ziele

Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.

Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.

Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Teilziel: Die touristischen Angebote sind vernetzt und profiliert.

Handlungsansatz:

Intra- und interregionale Zusammenarbeit

- Erarbeitung einer eigenen Vermarktungsstrategie für den Landkreis durch den Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e. V. mit Unterstützung des Landkreises und Orientierung am Landestourismuskonzept MV
- Unterstützung der Zusammenarbeit bei interkommunalen Tourismuskonzepten und der Entwicklung touristischer Angebote
 - ❖ *REK A 14: Aufstellung eine Masterplans für den Tourismus und Rad-/Wander- und Reitwegekonzept*
 - ❖ *Tourismuskonzept Wittenburg/Hagenow/Zarrentin; Wittenburg-Village/Alpincenter*
 - ❖ *Lewitzregion mit Konzeptentwicklung für Marketing und Mediaplan*
 - ❖ *Europäische Route der Backsteingotik*
 - ❖ *ManufakTour*
- Abgestimmte Marketing-Initiative zwischen Tourismusverband und Biosphärenreservaten/Naturpark
- Verknüpfung der Landwirtschaft mit dem Tourismus (Kooperation mit den Naturparks und Biosphärenreservaten)
 - ❖ *Arche-Region Flusslandschaft Elbe*
- Weitere Integration der touristischen Werbung in das Tourismusmarketing (für Tagestourismus) der MRH
 - ❖ *Einfach mal raus*
 - ❖ *Lieblingsplätze*
 - ❖ *Umlandscout*

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Strategische Ziele

Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.

Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.


Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Teilziel: Die touristischen Angebote sind vernetzt und profiliert.

Handlungsansatz:

Weiterentwicklung von Marketing

- Großflächige Vernetzung für die Vermarktung und Entwicklung touristischer Angebote (in der Fläche) (Schnüren von Paketen mit wechselnden Elementen von Wassertourismus, Erlebnis, Wellness, Kunst und Kultur, Gastronomie und anderen Freizeitangeboten)
 - ❖ Kunst offen
 - ❖ LEADER-Projekte mit Bezug zum Tourismus der Leader-Region „Mecklenburgische Schaalseeregion“, „SüdWestMecklenburg“ und „Warnow-Elde-Land“
 - ❖ Metropolregion Hamburg: Tage der Industriekultur am Wasser und Kulturlandschaftsrouten am Wasser
 - ❖ Broschüre Historische Kulturlandschaften
 - ❖ Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
 - ❖ Blaue Acht
 Unterstützung der „Evententwicklung“ und „Eventwerbung“ (Freizeitführer)
- Unterstützung zielgruppenbasierter Strategien für die touristische Vermarktung (Altersgruppen, Aktivitäten (wie Wassertourismus), Aufenthaltsorte und andere Kriterien)
- Unterstützung der Vermarktung von touristischen Alleinstellungsmerkmalen

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Strategische Ziele

Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.

Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.

Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Teilziel: Regionale Wertschöpfungsketten sind gestärkt.

Handlungsansatz:

Vernetzung von Produzenten

- Etablierung eines Lotsen für Fragen der Landwirtschaft als Ansprechpartner für landwirtschaftliche Themen und Vernetzung in der Kreisverwaltung
 - 💡 *Informationsportal zu lokalen Produzenten der Landwirtschaft (Biobauern, Metzgereien, Hofprodukte etc.)*
- Unterstützung der Vernetzung der produzierenden Unternehmen der Agrarwirtschaft untereinander und mit anderen Wirtschaftszweigen
- Begleitung von ländlichen Wirtschaftsmodellen, Regionalisierung von Wirtschaftskreisläufen (auch Vernetzung landwirtschaftlicher Betriebe mit größeren Industrieunternehmen) und der Veredelung von Produkten im Landkreis
 - ❖ *Garten der Metropolen*

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Strategische Ziele

Die Wirtschaftsstruktur ist vielfältig und begünstigt Innovationen.



Der Landkreis ist attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte.

Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale.

Die Landwirtschaft entfaltet ihre Stärken.

Teilziel: Innovationen und Produktentwicklungen werden gefördert.

Handlungsansatz: Förderung regionaler Produkte

- Unterstützung regionaler, landwirtschaftlicher Produkte und Vertriebsstrukturen durch spezifische Kampagnen (Berücksichtigung regionaler Produkte in Supermärkten, in der Gastronomie, bei öffentlichen Veranstaltungen; Herausgabe eines Einkaufsführers für regionale Produkte; regionale Produkte in den Biosphärenreservaten)
 - ❖ *Initiative landwirtschaftliche, regionale Produkte*
 -  *Landesprojekt Forum ländliche Entwicklung zur Beratung bezüglich regionaler Produkte für den Landkreis nutzen*
 -  *Aufbau Regiobranding für landwirtschaftliche Produkte*
- Förderung von verantwortungsbewusster Tierhaltung

III HANDLUNGSFELD „STARKER WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Regionale Schwerpunkte für Handlungsansätze

DAS SCHWERINER UMLAND

Weitere **Nutzung der wirtschaftlichen Verflechtungen und der Potenziale der Kooperation** mit Schwerin. Kooperationspotenziale für Unternehmen mit den zahlreichen **Hochschulen in räumlicher Nähe**.

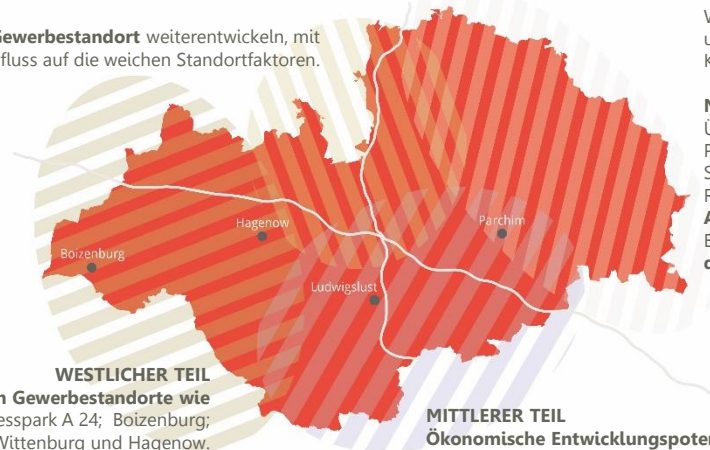
Qualitäten als Wohn- und Gewerbestandort weiterentwickeln, mit positivem Einfluss auf die weichen Standortfaktoren.

ÖSTLICHER TEIL

Stärkung der industriellen Wirtschaftsstruktur und Vernetzung der Unternehmen. Stärkung der **Bedeutung Parchims als Dienstleistungsstandort und Kreisstadt**. Förderung der **regionalen Wertschöpfungsketten** im Zusammenhang mit der Agrarwirtschaft. Standortqualitäten als **Lebens- und Arbeitsort für Kreativwirtschaftler** kommunizieren.

Wirtschaftliche Potenziale des **Flughafens Parchim** weiterentwickeln und für die Entwicklung von Gewerbe nutzen, auch in interkommunaler Kooperation. Verbesserung der infrastrukturellen Anbindung der Region.

Nutzung der touristischen Potenziale, besonders im Hinblick auf Übernachtungsgäste, auch für naturbezogenen Gesundheitstourismus. Plau am See als touristisches Zentrum Naturpark Sternberger Seenlandschaft, Kloster Dobertin, Ensemble Mestlin, Schloß Basthorst, Rad-, Wander-, Reit- und Wasserwege. **Erhalt des kulturellen Angebotes** u. a. in Verbindung mit dem Landestheater Parchim und der Backsteingotik. Ausbau der touristischen Infrastruktur mit **Verbesserung des Radwegenetzes und der Wasserstraßen**.



WESTLICHER TEIL

Weiterentwicklung und Vermarktung der starken **Gewerbestandorte wie insbesondere Zarentin/Valluhn/Gallin-Businesspark A 24; Boizenburg; Wittenburg und Hagenow**.

Stärkung industrieller Branchenschwerpunkte und Vernetzung: Nahrungsmittelindustrie, Logistik, Anlagenbau, Elektrotechnik & Elektronik, Metall- und Fahrzeugbau und Agrarwirtschaft. **Kooperationspotenziale mit Hamburg für Technologietransfer** und Zusammenarbeit mit Hochschulen nutzen. **Standortqualitäten als Lebens- und Arbeitsort für Kreativwirtschaftler kommunizieren**.

Nutzung der touristischen Potenziale: UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Mecklenburg-Vorpommern und des UNESCO Biosphärenreservates Schaalsee, Alpincenter Hamburg-Wittenburg, Landgestüt Redefin und Elberadwanderweg. **Stärkung Attraktivität für Tagestouristen aus Hamburg**.

MITTLERER TEIL

Ökonomische Entwicklungspotenziale bei Umsetzung der REK A 14. Kooperationsprojekte mit Ludwigslust, Neustadt-Glewe und Grabow im Rahmen des laufenden Regionalmanagements: Gemeinsame Gewerbeflächenvermarktung; regionale, überregionale und landesweite Netzwerkarbeit; Marketing nach innen und nach außen.

Stärkung industrielle Wirtschaftsstruktur und Vernetzung: Landwirtschaft; das Verarbeitende Gewerbe mit den Schwerpunkten Nahrungsmittelindustrie, Holz und Metall; Logistikbereich; Baugewerbe. Potenziale für Unternehmensansiedlungen auf **dreißig Gewerbeflächen in räumlicher Nähe zur A 14 und A 24. Standortqualitäten als Lebens- und Arbeitsort für Kreativwirtschaftler kommunizieren**.

Nutzung der touristischen Potenziale: Barockstadt Ludwigslust mit Schloss, Fachwerkstadt Grabow; Neustadt-Glewe mit alter Burg; Rad-, Wander-, Reit- und Wasserwege. **Entwicklung eines Masterplan Tourismus für die REK A 14 Region. Interkommunale Kooperation im Bereich Tourismus in der Lwitzregion als Potenzial**.

IV HANDLUNGSFELD „NACHHALTIGER LEBENSRAUM“

Ausgangssituation

Stärken

- Gewachsene Siedlungsstrukturen mit hohem Landschafts-, Erholungs- und Wohnwert mit **stabilen Mittelzentren und Baulandreserven**.
- **Hohe Flächenanteile naturnaher und unzerschnittener Landschaftsräume**.
- **Naturräumliche Vielfalt**: Zwei UNESCO-Biosphärenreservate (Schaalsee und Flusslandschaft Elbe), Naturparks, Schutzgebiete.
- Der Landkreis verfügt über eine seit 1990 **umfangreich modernisierte Infrastruktur zur Energieversorgung**.
- Es gibt **Potenziale für Erneuerbare Energie**, bspw. für Windenergie (ausgewiesene Windeignungsflächen) und Geothermie.
- Projektinitiativen, wie (Bio-)Energiedörfer und kommunale Energiepartnerschaften, tragen kreisweit zum Energieumbau bei.

Chancen

- **Günstigere Wohnungsmieten und Immobilienpreise** im Vergleich zu anderen Teilregionen der Metropolregion Hamburg.
- Potenziale für die **Umnutzung von leerstehenden Gebäuden** (beispielsweise für altersgerechtes Wohnen und soziale Einrichtungen).
- Konzentration auf **Innenentwicklungspotenziale**.
- Ausbau der **Potenziale der naturverträglichen Erholung** in Natur und Landschaft.
- Etablierung von **Produktionsstandorten für Erneuerbare Energien**.
- **Hohes Flächenpotenzial für Naturschutzausweisungen**.
- **Klimatische Veränderung**, z. B. Temperaturanstieg und zunehmende Winterniederschläge, führen zu einer verlängerten Vegetationsperiode.

Schwächen

- Überwiegend ländliche Raumstrukturen mit relativ geringer Bevölkerungsdichte. **Streusiedlungen weit verbreitet**. Zunehmende **lokale Leerstände**.
- **Zunehmende Erfordernisse zur Anpassung an den Klimawandel (insbesondere in der Landwirtschaft)**. Veränderung des Wetters: Zunahme der Winterniederschläge sowie trockenere und wärmere Sommermonate; hoher Anteil an sandigen Böden bedingt eine hohe Sensitivität der landwirtschaftlichen Nutzung gegenüber **klimawandelbedingter Trockenheit und Extremwetterereignissen** (im süd-östlichen Gebiete).
- In den Gebieten an der Elbe besteht wiederkehrend **Hochwassergefahr**.
- **Konflikt Intensivlandwirtschaft** (z. B. Düngemittel, Wasserqualität usw.) **und Naturschutz**.
- Erneuerbare Energie aus **Biomasse beansprucht Acker- und Waldflächen**.
- Relativ hohe Bedeutung **fossiler Energieträger**.

Risiken

- **Attraktivitätsverlust peripherer Gemeinden**.
- **Siedlungsstrukturen können sich teileräumlich negativ verändern** (weiter ansteigender Leerstand und Verödung der Ortskerne).
- **Unterausgelastete Infrastruktur** aufgrund kleinteiliger Ortsstrukturen in der Fläche bei abnehmenden Bevölkerungszahlen.
- **Wetterveränderungen**, wie die Zunahme von Extremwetterereignissen, können die Erträge der Landwirtschaft negativ beeinflussen.
- **Negative Auswirkungen der Wetterveränderungen** auf den Naturraum, unter anderem Waldbrandgefahr.
- **Nutzungskonflikte** zwischen Natur, Tourismus und Landwirtschaft.

IV HANDLUNGSFELD „NACHHALTIGER LEBENSRAUM“

NACHHALTIGER LEBENSRAUM

Strategisches Ziel:

Die Siedlungsstruktur ist angepasst an die demografische Entwicklung zukunftsfähig gestaltet.

Die Zentralen Orte, Ankergemeinden und Siedlungsschwerpunkte sind in ihren Funktionen gestärkt. S. 28

- > Entwicklung von Instrumenten für ein bedarfsgerechtes und nachhaltiges Flächenmanagement S. 28
- > Einführung und Umsetzung von Planungsinstrumenten zur Förderung der (flächensparenden) Innenentwicklung der Orte S. 30
- > Sicherung nachhaltiger Strukturen der technischen Infrastruktur S. 31

Notwendiger Rückbau wird verträglich und ausgeglichen gestaltet. S. 32

- > Aktive Begleitung von notwendigem Rückbau S. 32

Strategisches Ziel:

Die Naturlandschaft wird bewahrt.

Die naturraumtypische Vielfalt wird erhalten und entwickelt. S. 33

- > Umsetzung Naturschutz S. 33
- > Entwicklung und Sicherung der Erholungsfunktionen in Natur und Landschaft S. 34

Natürliche Ressourcen werden geschont. S. 35

- > Förderung des bewussten Umgangs mit natürlichen Ressourcen S. 35

Strategisches Ziel:

Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel werden gefördert.

Klimaschutzmaßnahmen werden umgesetzt. S. 36

- > Umsetzung von Zielvorgaben für den Klimaschutz S. 36
- > Förderung von Klimaschutzprojekten im öffentlichen Bereich S. 37

Anpassung an den Klimawandel findet statt. S. 38

- > Analyse zu den Anpassungsbedarfen an den Klimawandel und erste Weichenstellungen S. 38

Erneuerbare Energien werden vielfältig und innovativ genutzt. S. 39

- > Umsetzung Regionales Energiekonzept Westmecklenburg S. 39

IV HANDLUNGSFELD „NACHHALTIGER LEBENSRAUM“

Strategische Ziele

Die Siedlungsstruktur ist angepasst an die demografische Entwicklung zukunftsfähig gestaltet.

Die Naturlandschaft wird bewahrt.

Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel werden gefördert.

Teilziel: Die Zentralen Orte, Ankergemeinden* und Siedlungsschwerpunkte sind in ihren Funktionen gestärkt.

Gesetzliche Vorgaben:

- Landesraumentwicklungsprogramm von 2016
- Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg von 2011

*Ankergemeinden verfügen über Angebote für die Daseinsvorsorge und des Grundbedarfs außerhalb der zentralen Orte.

IV HANDLUNGSFELD „NACHHALTIGER LEBENSRAUM“

Strategische Ziele

Die Siedlungsstruktur ist angepasst an die demografische Entwicklung zukunftsfähig gestaltet.

Die Naturlandschaft wird bewahrt.

Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel werden gefördert.

Teilziel: Die Zentralen Orte, Ankergemeinden* und Siedlungsschwerpunkte sind in ihren Funktionen gestärkt.

Handlungsansatz:

Entwicklung von Instrumenten für ein bedarfsgerechtes und nachhaltiges Flächenmanagement

- Räumliche Konzentration der Wohnbau- und Gewerbeflächenentwicklung auf die Zentralen Orte, Ankergemeinden* und Siedlungsschwerpunkte
- Kommunenübergreifendes Flächenmanagement für die Entwicklung von Wohn- und Gewerbegebieten
 - ❖ *Interkommunale Kooperation zur Gewerbeflächenentwicklung entlang der A 14 (Regionalmanagement REK A 14)*
 - ❖ *In Aufstellung befindlicher interkommunaler Flächennutzungsplan des Amtes Goldberg-Mildenitz*
 - ❖ *GEFIS Gewerbeflächeninformationssystem der Metropolregion Hamburg*
- Unterstützung des Erhalts des baukulturellen Erbes und des öffentlichen Raums mit Grün- und Freiflächen
- Unterstützung der Sicherung von landwirtschaftlichen Produktionsflächen und des Erhalts von Kulturlandschaften
- Anreize für die Reduzierung des Flächenverbrauchs schaffen



„Konzeption Ökokonto“

*Ankergemeinden verfügen über Angebote für die Daseinsvorsorge und des Grundbedarfs außerhalb der zentralen Orte.

IV HANDLUNGSFELD „NACHHALTIGER LEBENSRAUM“

Strategische Ziele

Die Siedlungsstruktur ist angepasst an die demografische Entwicklung zukunftsfähig gestaltet.

Die Naturlandschaft wird bewahrt.

Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel werden gefördert.

Teilziel: Die Zentralen Orte, Ankergemeinden* und Siedlungsschwerpunkte sind in ihren Funktionen gestärkt.

Handlungsansatz:

Einführung und Umsetzung von Planungsinstrumenten zur Förderung der (flächensparenden) Innenentwicklung der Orte („Innenentwicklung vor Außenentwicklung“)

- Einführung eines GIS-basierten Leerstands- und Baulückenkatasters für private und gewerbliche leerstehende Immobilien zur Unterstützung der Stadt- oder Ortsentwicklungsplanung
- Konzeptentwicklung zur Durchführung von Potenzialanalysen für die Nutzung von ausgewählten leerstehenden Gebäuden, insbesondere historischer Bausubstanz und denkmalgeschützter Gebäude und von Potenzialflächen (Brachflächen, Baulücken und andere Nachverdichtungsmöglichkeiten)
- Unterstützung der Reaktivierung von Leerständen, beispielsweise für Um- und Zwischennutzungen (Potenziale der Kreativwirtschaft, Ateliers für Künstler, Räume für bürgerschaftliches Engagement, Gemeindetreffs, Nahversorgungstreff mit regionalen Produkten, ...), auch zur Belebung von Innenstädten

❖ *Kulturmühle Parchim*

- Stärkung von Initiativen zur Vermarktung von Immobilien und Bauflächen an Auswärtige



Kampagnen à la „Jung kauft Alt“



Vermarktung des Landkreises als Wohnort in Hamburg („LUP-Laden“ in Hamburg)

*Ankergemeinden verfügen über Angebote für die Daseinsvorsorge und des Grundbedarfs außerhalb der zentralen Orte.

IV HANDLUNGSFELD „NACHHALTIGER LEBENSRAUM“

Strategische Ziele

Die Siedlungsstruktur ist angepasst an die demografische Entwicklung zukunftsfähig gestaltet.

Die Naturlandschaft wird bewahrt.

Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel werden gefördert.

Teilziel: Die Zentralen Orte, Ankergemeinden* und Siedlungsschwerpunkte sind in ihren Funktionen gestärkt.

Handlungsansatz:

Sicherung nachhaltiger Strukturen der technischen Infrastruktur

- Koordination der Bereitstellung der technischen Infrastruktur (Abfallwirtschaft, Feuerwehr, THW etc.) unter Berücksichtigung der demografischen und siedlungsstrukturellen Entwicklungen
- Begleitung der Bereitstellung von technischer Infrastruktur und der Organisation des Katastrophenschutzes in interkommunaler Abstimmung
- Stärkung und Anpassung der abfallwirtschaftlichen Holsysteme (Sperrmüll-, Altpapier- und Grünabfallsammlung/Biotonne)
- Unterstützung der flächendeckenden und ressourcenschonenden Vernetzungsstrukturen im Bereich der technischen Infrastruktur
- Unterstützung der regionalen Zusammenarbeit unter anderem von Stadtwerken und Zweckverbänden

*Ankergemeinden verfügen über Angebote für die Daseinsvorsorge und des Grundbedarfs außerhalb der zentralen Orte.

IV HANDLUNGSFELD „NACHHALTIGER LEBENSRAUM“

Strategische Ziele

Die Siedlungsstruktur ist angepasst an die demografische Entwicklung zukunftsfähig gestaltet.

Die Naturlandschaft wird bewahrt.

Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel werden gefördert.

Teilziel: Notwendiger Rückbau wird verträglich und ausgeglichen gestaltet.

Handlungsansatz:

Aktive Begleitung von notwendigem Rückbau

- Unterstützung der Analyse von Leerstand und der Schlussfolgerungen für Entwicklungskonzepte
- Konzeptentwicklungen für nachhaltige Anpassung von Infrastruktur (auch unter Berücksichtigung von Klimapolitik)
- Konzeptentwicklung von Ansätzen zum Umgang mit ländlichen Gestaltungsräumen (Standardabsenkung, Verzicht auf Versorgungsstruktur)
- Beratung zu Umzugsmanagement
 - 💡 *Angebote zur Wohnberatung*

IV HANDLUNGSFELD „NACHHALTIGER LEBENSRAUM“

Strategische Ziele

Die Siedlungsstruktur ist angepasst an die demografische Entwicklung zukunftsfähig gestaltet.

Die Naturlandschaft wird bewahrt.

Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel werden gefördert.

Teilziel: Die naturraumtypische Vielfalt wird erhalten und entwickelt.

Handlungsansatz:

Umsetzung Naturschutz

- Übernahme der Schutzgegenstände nach Naturschutzrecht (Natura 2000, Naturparke, Biosphärenreservate, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, geschützte Landschaftsbestandteile, geschützte Biotope)
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Naturparks, Biosphärenreservaten sowie Vereinen und Verbänden zum Landschaftsschutz
- Vernetzung der Naturschutzgebiete und Unterstützung der Biotopverbundräume
- Initiativen zur Erlebbarkeit von Natur begleiten
 - ❖ *Grünes Band Europa*
 - ❖ *Paalhus Informationszentrum des UNESCO Biosphärenreservates Schaalsee*
 - ❖ *Karower Meiler*
 - ❖ *Natur erleben in der MRH*
- Begleitung von Umweltprojekten mit Bildungsbezug
 - ❖ *Grüne Klassenzimmer*
 - ❖ *Kids an die Knolle*
 - ❖ *Bachpaten*

IV HANDLUNGSFELD „NACHHALTIGER LEBENSRAUM“

Strategische Ziele

Die Siedlungsstruktur ist angepasst an die demografische Entwicklung zukunftsfähig gestaltet.

Die Naturlandschaft wird bewahrt.

Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel werden gefördert.

Teilziel: Die naturraumtypische Vielfalt wird erhalten und entwickelt.

Handlungsansatz:

Entwicklung und Sicherung der Erholungsfunktionen in Natur und Landschaft

- Flankierung der Entwicklung in den Naturparks
- Begleitung der Naturparks/Biosphärenreservate mit Bezug zu LEADER
- Unterstützung zum Erhalt und Ausbau von Naherholungsangeboten

IV HANDLUNGSFELD „NACHHALTIGER LEBENSRAUM“

Strategische Ziele

Die Siedlungsstruktur ist angepasst an die demografische Entwicklung zukunftsfähig gestaltet.

Die Naturlandschaft wird bewahrt.

Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel werden gefördert.

Teilziel: Natürliche Ressourcen werden geschont.

Handlungsansatz:

Förderung des bewussten Umgangs mit natürlichen Ressourcen

- Optimierung der Abfallwirtschaft
- Unterstützung von regionalen Rohstoffkreisläufen und Abfallverwertung (mit einem gut ausgebauten Getrennterfassungssystem für Wertstoffe)
- Unterstützung der energetischen Nutzung von Biomasse aus der Grünabfallsammlung
- Einführung eines verursachergerechten Abfallerfassungs- und -gebührensystems
- (Beratungs-)Initiativen zur Reduzierung von Abfallmengen
- Unterstützung der Verbesserung der Luftqualität

IV HANDLUNGSFELD „NACHHALTIGER LEBENSRAUM“

Strategische Ziele

Die Siedlungsstruktur ist angepasst an die demografische Entwicklung zukunftsfähig gestaltet.

Die Naturlandschaft wird bewahrt.

Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel werden gefördert.

Teilziel: Klimaschutzmaßnahmen werden umgesetzt.

Handlungsansatz:

Umsetzung von Zielvorgaben für den Klimaschutz

- Beteiligung an der Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzepts Westmecklenburg mit auf den Landkreis heruntergebrochenen Zielvorgaben des integrierten Klimaschutzkonzepts für Westmecklenburg: Reduzierung der CO₂-Emissionen in Westmecklenburg von 1990 bis 2030 um 55 % (und bis zum Jahr 2050 um 85 %)
- Flankierung des Ausbaus der Ladesäuleninfrastruktur für Elektromobilität
 - ❖ *Projekt „HansE“ der Metropolregion Hamburg zu Potenzialstandorten für den Ausbau von Ladeinfrastruktur*
 - 💡 *Runder Tisch mit den Stadtwerken*
- Beratung zur Energieeffizienz unterstützen (Landesenergieagentur, Verbraucherzentrale, kreislicher Energieberater)

IV HANDLUNGSFELD „NACHHALTIGER LEBENSRAUM“

Strategische Ziele

Die Siedlungsstruktur ist angepasst an die demografische Entwicklung zukunftsfähig gestaltet.

Die Naturlandschaft wird bewahrt.

Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel werden gefördert.

Teilziel: Klimaschutzmaßnahmen werden umgesetzt.

Handlungsansatz:

Förderung von Klimaschutzprojekten im öffentlichen Bereich

- Gestaltung von Bauflächen unter Klimaschutzaspekten (z. B. „Grüne Gewerbegebiete“)
- Einsatz energiesparender Technologien bei der Verkehrsgesellschaft Ludwigslust-Parchim mbH
- Berücksichtigung von Energieeffizienz beim Kauf von Fahrzeugen für den Fuhrpark des Landkreises (z. B. Kreisstraßenmeisterei, Abfallwirtschaft)
- Umstellung des Fuhrparks der Kreisverwaltung auf Elektromobilität
- Unterstützung von Solaranlagen und Energiemonitoring für öffentliche Gebäude
- Strukturen für Verkehrsreduzierung, wie Home-Office und Bürgerbüros, auf allen Ebenen unterstützen
- Sicherung der Dauerhaftigkeit des Einsatzes eines Klimaschutzmanagers beim Landkreis

❖ *Klimaschutzmanager des Landkreises*



Entwicklung von Beratungsangeboten für die Kommunen, die der Klimaschutzmanager des Landkreises begleitet

IV HANDLUNGSFELD „NACHHALTIGER LEBENSRAUM“

Strategische Ziele

Die Siedlungsstruktur ist angepasst an die demografische Entwicklung zukunftsfähig gestaltet.

Die Naturlandschaft wird bewahrt.

Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel werden gefördert.

Teilziel: Anpassung an den Klimawandel findet statt.

Handlungsansatz:

Analyse zu den Anpassungsbedarfen an den Klimawandel und erste Weichenstellungen

- Analyse von Risikoräumen, Anpassungsbedarfen, Potenzialen und Handlungserfordernissen im Zusammenhang mit dem Klimawandel für den Landkreis Ludwigslust-Parchim
 - ❖ Ausgangspunkt: „Analyse der Risiken und Chancen des Klimawandels für Westmecklenburg“ und Anpassungsstrategie für die Region Westmecklenburg.
 - ❖ Strategische Anpassungsansätze zum Klimawandel in der Metropolregion Hamburg
- Rückkoppelung der Anpassungsbedarfe an den Klimawandel mit dem Katastrophenschutz (Starkregen, Hochwasser, Waldbrand)
- Förderungspotenziale im Rahmen von Programmen zur „Anpassung an den Klimawandel“, z. B. des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, nutzen
- Informationsstrategie für Bürger und Unternehmen zu „Anpassung an den Klimawandel“ entwickeln und umsetzen
 - ❖ Metropolregion Hamburg: Klimaanpassung leicht gemacht

IV HANDLUNGSFELD „NACHHALTIGER LEBENSRAUM“

Strategische Ziele

Die Siedlungsstruktur ist angepasst an die demografische Entwicklung zukunftsfähig gestaltet.

Die Naturlandschaft wird bewahrt.

Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel werden gefördert.

Teilziel: Erneuerbare Energien werden vielfältig und innovativ genutzt.

Handlungsansatz:

Umsetzung Regionales Energiekonzept Westmecklenburg

- Praktische Umsetzung des regionalen Energiekonzepts Westmecklenburg als Orientierungsrahmen für die Reaktion auf den Klimawandel und die Beschleunigung der Erschließung der Potenziale Erneuerbarer Energien im Landkreis Ludwigslust-Parchim (Zielformulierung: Energieversorgung mit 100 % Erneuerbaren Energien im Jahr 2050)
 - ❖ Energiemonitoring im Landkreis Ludwigslust-Parchim
 - ❖ Bio-Energiedörfer
 - 💡 Stufenplan Ökostrom
- Beratungsangebot des Landkreises zu Betreibermodellen für Erneuerbare Energien
- Unterstützung energetisch selbstversorgter kreiseigener Gebäude, Kommunen und Gewerbestandorte

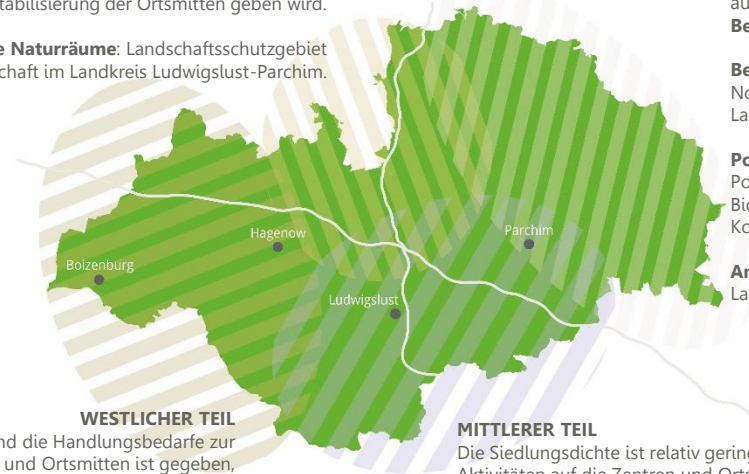
IV HANDLUNGSFELD „NACHHALTIGER LEBENSRAUM“

Regionale Schwerpunkte für Handlungsansätze

DAS SCHWERINER UMLAND

Relativ dicht besiedelt im Kreisvergleich. Es ist ein geringer Teil der Wohnungen leerstehend. Die zukünftigen **Bevölkerungsverluste sind voraussichtlich relativ moderat**, sodass es nur gemäßigt Handlungserfordernisse im Bereich der Konzentration der Aktivitäten auf die Zentren und die Stabilisierung der Ortsmitten geben wird.

Beispiel für besondere Naturräume: Landschaftsschutzgebiet Schweriner Seenlandschaft im Landkreis Ludwigslust-Parchim.



WESTLICHER TEIL

Die Siedlungsdichte ist relativ gering und die Handlungsbedarfe zur Konzentration von Aktivitäten auf die Zentren und Ortsmitten ist gegeben, aber vergleichsweise moderat aufgrund des relativ gemäßigt ausgeprägten Bevölkerungsrückgangs.

Beispiele für besondere Naturräume: Biosphärenreservate Flusslandschaft Elbe und Schaalsee.

Potenziale im Bereich Erneuerbarer Energie.

Windeignungsgebiete. Potenziale für die Nutzung des Energieträgers Biomasse und Geothermie. Bioenergie-dörfer mit den Potenzialen zum weiteren Ausbau.

Anpassungsbedarfe an den Klimawandel, besonders im Bereich der Elbe aufgrund zunehmender Extremwetterereignisse, aber auch in der Landwirtschaft.

MITTLERER TEIL

Die Siedlungsdichte ist relativ gering und die Handlungsbedarfe zur Konzentration von Aktivitäten auf die Zentren und Ortsmitten relativ hoch, besonders aufgrund des **vieleorts vergleichsweise stark ausgeprägten Bevölkerungsrückgangs**. Es gibt **hohe Wohnungsleerstände** mit mehr als zehn Prozent des Wohnungsbestandes.

Beispiele für besondere Naturräume: Lewitz und Ruhner Berge.

Potenziale im Bereich Erneuerbarer Energie.

Windeignungsgebiete. Potenziale für die Nutzung des Energieträgers Biomasse und Geothermie. Neustadt-Glewe als erster Standort für ein geothermisches Heizkraftwerk in Deutschland. Bioenergie-dörfer mit den Potenzialen zum weiteren Ausbau.

Anpassungsbedarfe an den Klimawandel, besonders im Bereich der Landwirtschaft.

ÖSTLICHER TEIL

Die Siedlungsstruktur ist in einigen Teilräumen von einer sehr geringen Bevölkerungsdichte gekennzeichnet. **Hohe Wohnungsleerstände** mit mehr als zehn Prozent des Wohnungsbestandes. Die Handlungsbedarfe zur Konzentration von Aktivitäten auf die Zentren und Ortsmitten sind relativ hoch, besonders aufgrund des **vieleorts vergleichsweise stark ausgeprägten Bevölkerungsrückgangs**.

Beispiele für besondere Naturräume: Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide und Naturpark Sternberger Seenland, Langenhägener Seewiesen.

Potenziale im Bereich Erneuerbarer Energie. Windeignungsgebiete. Potenziale für die Nutzung des Energieträgers Biomasse und Geothermie. Bioenergie-dörfer mit den Potenzialen zum weiteren Ausbau. Konfliktpotenziale zwischen Tourismus und Intensivlandwirtschaft.

Anpassungsbedarfe an den Klimawandel, besonders im Bereich der Landwirtschaft.

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Ausgangssituation

Stärken

- **Vielfältiges Schulangebot** (einschließlich Berufsschulen, Kreisvolkshochschule, Kreismusikschule) sowie Möglichkeiten zur Weiterbildung und für **Lebenslanges Lernen**.
- In den **Mittelzentren Hagenow, Ludwigslust und Parchim gut ausgebaute Angebotsstruktur** für Gesundheit, Pflege und Wohnen für Ältere.
- Die Versorgung mit **Kita-Plätzen deckt insgesamt den Bedarf**.
- Naturraum und Angebote für sportliche Aktivitäten, ergänzt um kulturelle Angebote, bieten **Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung**.
- **Attraktive Wohnqualitäten für Familien**.
- **Ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement** (und Traditionspflege), u. a. in mehr als 1.000 Vereinen, im Seniorenbeirat und in MitMachZentralen.

Chancen

- **Anpassung und Modernisierung der sozialen Infrastrukturen** im Bereich medizinische Versorgung und Pflegeangebote, beispielsweise über die Pflegestützpunkte und die Medizinischen Versorgungszentren.
- Aufbau einer flächendeckenden Breitbandversorgung bis 2019.
- **Interkommunale Zusammenarbeit im Bereich Bildung** und Etablierung von attraktiven, innovativen Bildungsangeboten. Kontinuierliche Umsetzung eines kommunalen Bildungsmanagements im Landkreis.
- **Weiterentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements zur Unterstützung des sozialen Lebens**.
- Vermarktung und **Ausbau der Lebensqualität** (Attraktivität als Wohnstandorte): Positionierung als „Familienregion“, auch mit attraktiven Angeboten für Seniorinnen und Senioren.
- Potenziale als **Wohnort für Erwerbstätige aus anderen Regionen**.

Schwächen

- **Defizite bei medizinischen und pflegerischen Angeboten in der Fläche**.
- **Rückläufige Nahversorgung** in zahlreichen kleineren Orten.
- Defizite hinsichtlich der **wohnortnahen Schulversorgung**.
- **Rückläufige Schülerzahlen** an Berufsschulen.
- Deutliche **Qualitätsunterschiede der ÖPNV-Anbindung** über Straße und Schiene zwischen den Mittelzentren und den ländlichen Kommunen.
- Vielerorts keine ausreichenden Mobilitätsangebote für Jugendliche.
- Lücken in der **Breitbandversorgung**.
- **Fachkräftemangel**, insbesondere im Gesundheitsbereich und bei der Kinderbetreuung.

Risiken

- Ausgeprägte **Unterschiede der demografischen Entwicklung zwischen den Kommunen des Landkreises**. Ein Großteil der Kommunen, insbesondere der ländliche Raum, hat **erhebliche Bevölkerungsverluste** zu verzeichnen, die sich zukünftig fortsetzen werden.
- Die Alterung der Bevölkerung und tendenziell rückläufige Bevölkerungszahlen erfordern **Anpassungen im Bereich der Daseinsvorsorge**. Der Bedarf an sozialer Infrastruktur und Dienstleistungen für ältere Personen nimmt zu und jener für jüngere Personen geht zurück.
- Weitere **Reduzierung der Anzahl der Schulen** und sonstiger Bildungsangebote für Jugendliche mit negativen Effekten auf die Lebensqualität von Familien.
- **Steigender Bedarf an Gesundheits- und Pflegedienstleistungen**.
- (Sich verstärkende) Infrastrukturangebotslücken bzw. -angebotsüberhänge, wenn die Kommunen nicht zeitnah auf Veränderungen der Bedarfe reagieren können.
- Es besteht die Gefahr **sich selbstverstärkender Abwärtstrends** in schrumpfenden Kommunen, besonders in kleineren Orten und dünn besiedelten Kommunen.

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

LEBENSWERTE ORTE

Strategisches Ziel: Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Der Landkreis ist familienfreundlich. S. 43

- > Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Eltern weiter verbessern S. 43
- > Stärkung der kooperativen Bürgerbüros und ihrer Wirkungen in die Fläche S. 45
- > Selbstbestimmtes Leben für Seniorinnen und Senioren sichern S. 46

Die gesundheitliche und pflegerische Versorgung ist gesichert. S. 47

- > Medizinische Versorgungsangebote stärken S. 47
- > Pflegesozialplanung weiterführen S. 48
- > Unterstützung der Pflege- und Gesundheitsberatung (in der Fläche) S. 49

Das Bildungsangebot ist leistungsfähig und erreicht alle Altersgruppen. S. 50

- > Frühkindliche Bildung weiterentwickeln S. 50
- > Flächendeckendes Netz allgemeinbildender Schulen sichern bei Erhalt der Schulträgerevielfalt S. 51
- > Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen für alle Bevölkerungsgruppen ausbauen S. 52
- > Kontinuierliche Umsetzung eines kommunalen Bildungsmanagements S. 53

Das Mobilitätsangebot ist angemessen und zugänglich für alle Bevölkerungsgruppen. S. 54

- > Sicherung bedarfsgerechter verkehrlicher Verbindungen zwischen Städten, Gemeinden und ländlichen Orten S. 54
- > Weiterentwicklung der Qualität des ÖPNV und der E-Mobilität S. 55

Die Bevölkerung im Landkreis lebt sicher. S. 56

- > Management für die öffentliche Sicherheit und Ordnung weiter ausbauen S. 56
- > Umsetzung eines qualifizierten Risiko- und Sicherheitsmanagements S. 57

Strategisches Ziel: Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Das kulturelle Leben ist vielfältig. S. 58

- > Begleitung, Beratung und Unterstützung zum Erhalt und Ausbau der kulturellen Einrichtungen S. 58

Sport und Naherholung haben einen hohen Freizeitwert. S. 59

- > Stärkung des Freizeit- und Naherholungswertes S. 59
- > Unterstützung sportlicher Aktivitäten S. 60

Strategisches Ziel: Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Bürgerschaftliches Engagement trägt wesentlich zur Lebensqualität bei. S. 61

- > Ausbau und Verstetigung der Engagement fördernden Strukturen S. 61
- > Effiziente Vernetzung zwischen bürgerschaftlichem Engagement, privaten und öffentlichen Initiativen S. 62

Die Bevölkerung identifiziert sich mit dem Landkreis und seiner (ländlichen) Tradition. S. 63

- > Förderung der ländlichen Traditionspflege S. 63
- > Förderung von Gemeinschaftlichkeit und Diversität S. 64

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Der Landkreis ist familienfreundlich.

Handlungsansatz:

Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Eltern weiter verbessern

- Sicherstellung eines bedarfsgerechten Kindertagesstättenangebotes unter Fortführung der kontinuierlichen Kita-Bedarfsplanung, die die zumutbare Entfernung zwischen Kitas und Wohnorten berücksichtigt
- Stärkung von flexiblen Kita-Betreuungszeiten (Rand- und Ganztagesbetreuung; Abstimmung mit Schulkalenderjahren)
- Begleitung der Entwicklung von aufeinander zeitlich abgestimmten Versorgungsstrukturen bei Schulen, Kitas und weiteren betreuungsbezogenen Dienstleistungsangeboten
- Unterstützung der Fachkräftesicherung für die Kinder- und Jugendarbeit, den Bereich der Hilfen zur Erziehung und der Kindertagesbetreuung
- Unterstützung sowie Verstetigung der Arbeit des Kreisjugendrings Ludwigslust-Parchim e. V. und des Jugendforums
- Dauerhafte Gewährleistung und Verbesserung bedarfsgerechter und flächendeckender Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit
 - ❖ *Jugend stärken im Quartier*
- Erarbeitung eines Konzepts zur Finanzierung und Ausgestaltung der Schulsozialarbeit, Jugend- und Jugendsozialarbeit ab 2020
- Unterstützung eines breiten Jugendhilfeangebots einschließlich offener und freier Kinder- und Jugendarbeit
- Stärkung des Kinder- und Jugendschutzes
- Mehrjährige Unterstützung von Jugendfreizeiteinrichtungen, auch von internationalen Jugendbegegnungen



Auszeichnungen für kinder- und jugendfreundliche Gemeinden

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.



Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Der Landkreis ist familienfreundlich.

Handlungsansatz:

Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Eltern weiter verbessern

- Beratungslandschaft und -angebote für Familien auf hohem Niveau und in Vielfalt erhalten und über eine Beratungsstelle bündeln (Weiterbildung von Familien)
 - ❖ *Familienbildungskonzept des Landkreises*
 - ❖ *FIN*
 *Gesamtgenerationenpolitisches Konzept*
- Aus- und Aufbau der Lokalen Bündnisse für Familie, insbesondere zur Unterstützung alleinerziehender Familien
- Unterstützung von Mehrgenerationenhäusern, multifunktionalen Familienzentren, Dorfgemeinschaftshäusern und entsprechender LEADER-Aktivitäten
 - ❖ *Mehrgenerationenhäuser in Lübz, Parchim und Ludwigslust*
- Multifunktionale Nutzung von Schulgebäuden
- Zertifizierung des Landkreises als familienfreundlich
 -  *Durchführung eines Tages der Familie*
- Erarbeitung einer Konzeption zur Bekämpfung von Kinderarmut
- Erhaltung der Beratungslandschaft im sozialen Bereich und Bündelung der Kompetenzen

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Der Landkreis ist familienfreundlich.

Handlungsansatz:

Stärkung der kooperativen Bürgerbüros und ihrer Wirkungen in die Fläche

- Qualitative Weiterentwicklung der kooperativen Bürgerbüros als Dienstleister für Familien
- Potenziale der Bürgerbüros zur Stärkung der digitalen Kompetenz nutzen
- Potenziale der kooperativen Bürgerbüros für Informationen zum bürgerschaftlichem Engagement nutzen

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Der Landkreis ist familienfreundlich.

Handlungsansatz:

Selbstbestimmtes Leben für Seniorinnen und Senioren sichern

- Qualitative Weiterentwicklung der kooperativen Bürgerbüros für Bedarfe von Seniorinnen und Senioren
- Unterstützung des Behindertenbeirats (Koordinierungsstelle angesiedelt im Büro für Chancengleichheit)
- Unterstützung des Kreissenorenbeirats (Koordinierungsstelle angesiedelt im Büro für Chancengleichheit)
- Stärkere Einbindung der (lokalen) Seniorenbeiräte in die Strukturen für ehrenamtliche Tätigkeiten
 - ❖ *Kreissenorenbeirat*
- Unterstützungsangebote, um älteren Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen
 - ❖ *Senioren-sicherheitsberater; Pflegelotsen; Alltagsbegleiter*
- Barrierefreie Treffpunkte und alternative altengerechte, barrierefreie sowie betreute Wohnformen für ältere Menschen unterstützen
- Verstetigung des digitalen Seniorenratgebers „Älterwerden im Landkreis Ludwigslust-Parchim“
 - ❖ *„Älterwerden im Landkreis Ludwigslust-Parchim“*
- Unterstützung der Angebote für die Nahversorgung der Bevölkerung mit Produkten und Dienstleistungen
 - 💡 *Aufbau von Mobilitätszentralen (wie Apothekenfahrten, Paketdienste) sowie Vernetzung*

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Die gesundheitliche und pflegerische Versorgung ist gesichert.

Handlungsansatz:

Medizinische Versorgungsangebote stärken

- Begleitung des Ausbaus der gesundheitlichen Versorgungsstruktur (einschließlich Klinikstandorte und ambulanter Versorgung sowie deren Verzahnung; Medizinische Versorgungszentren; Notfallversorgung; Nutzung von Multifunktionshäusern) auch im Rahmen von Kooperationsmodellen, beispielsweise durch Ärztehäuser mit kommunaler Beteiligung und Digitalisierung
- Unterstützung mobiler und digitalisierter medizinischer Versorgungsmodelle (wie Ärzte-/Patientenbusse, Telemedizin, Praxisassistenten, VERAH, VERAH-Care und AGNES)
- Förderung barrierefreier Angebote zur medizinischen Versorgung
- Erhalt und Ausbau von Ausbildungsstätten für Gesundheitsberufe
- Initiativen zur Reduzierung des Fachkräftemangels in der Gesundheitswirtschaft begleiten



Initiativen zum Gewinnen von Landärzten



Mobile Sprechstunden

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Die gesundheitliche und pflegerische Versorgung ist gesichert.

Handlungsansatz:

Pflegesozialplanung weiterführen

- Regelmäßige Fortschreibung der Pflegesozialplanung
- Weitere Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Pflegesozialplanung für den Erhalt einer flächendeckenden Versorgung mit pflegerischen Leistungen (Ausbau der stationären und vorstationären Versorgungsstruktur)
 - 💡 *Angebote für Kurzzeit- und Tagespflege sowie spezifische Angebote für Demenzkranke auf der Website des Landkreises*
- Untersuchung der Ausbildungsangebote aus dem Bereich der Pflege, gegebenenfalls Ausbau von Angeboten an Umschulungen

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Die gesundheitliche und pflegerische Versorgung ist gesichert.

Handlungsansatz:

Unterstützung der Pflege- und Gesundheitsberatung (in der Fläche)

- Ausbau der Pflegestützpunkte und Vernetzung von Beratungsstrukturen über die Pflegestützpunkte
- Einsatz von aufsuchenden mobilen (Beratungs-)Dienstleistungen im Bereich Pflege und Gesundheit weiter unterstützen
 - ❖ *Modellprojekt: Beratungsbus für Mobile Pflege- und Sozialberatung stationiert in den Pflegestützpunkten Ludwigslust und Parchim*
 - 💡 *Möglichkeiten des Freiwilligen Sozialen Jahrs hierfür verstärkt nutzen*
- Erhöhung der Anzahl der Pflegelotsen
- Weiterentwicklung des Pflegeportals
 - ❖ *Pflegeportal*
- Einsatz der kooperativen Bürgerbüros als Informationsstelle zur Pflege- und Gesundheitsberatung in der Fläche

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Das Bildungsangebot ist leistungsfähig und erreicht alle Altersgruppen.

Handlungsansatz:

Frühkindliche Bildung weiterentwickeln

- Vernetzung der Bildungsakteure im frühkindlichen Bereich
 - ❖ *Netzwerkstelle Bildung Projekt „Mit Bildung in die Zukunft“*
- Weiterführen der Projekte zu interkulturellen Kompetenzen in der frühkindlichen Bildung
- Verstetigung der Strukturen für die frühen Hilfen
 - ❖ *FIN*

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Das Bildungsangebot ist leistungsfähig und erreicht alle Altersgruppen.

Gesetzliche Vorgabe: Kontinuierliche Schulentwicklungsplanung

Aktuell: Schulentwicklungsplanung für den Zeitraum 2015/16 bis 2019/20

Handlungsansatz:

Flächendeckendes Netz allgemeinbildender Schulen sichern bei Erhalt der Schulträgervielfalt

- Unterstützung und Schaffung von leistungsstarken ländlichen Bildungszentren



Einrichtung eines Runden Tisches Schulentwicklung



Unterstützung von außerunterrichtlichen Angeboten durch Ehrenamtliche an Schulen

- Unterstützung der Ausweitung von Ganztagsschulangeboten
- Förderung von Inklusion (auch im Hinblick auf Bau und digitales Lernen), Integration und Teilhabe an den Schulen



Arbeitskreise „Inklusion“ und „Schulen mit Zukunft“ entwickeln

- Unterstützung von Initiativen zur hohen und gleichwertigen Ausstattung der Schulen in Kreisträgerschaft
- Beratung der Schulträger bei dem Erstellen von Digitalisierungs- und IT-Konzepten
- Stärkung der Auslastung der Schulgebäude durch multifunktionale Nutzung

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Das Bildungsangebot ist leistungsfähig und erreicht alle Altersgruppen.

Handlungsansatz:

Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen für alle Bevölkerungsgruppen ausbauen

- Weiterentwicklung der Kreisvolkshochschule und eines nachfragegerechten Angebots (auch an den Belangen der Wirtschaft orientiert): Kontinuierlicher und gleichwertiger Ausbau aller Fachbereiche; Beibehaltung der Standorte Ludwigslust und Parchim; Ausweitung der Veranstaltungsorte in der Fläche; E-Learning-Angebote entwickeln
- Kreismusikschule Johann Matthias Sperger: Flexible Anpassung an Zukunftstrends; Erschließung neuer Nutzergruppen inklusive Senioren; verstärkte Ansprache aller Altersgruppen; Weiterentwicklung der Veranstaltungsorte in der Fläche
- Begleitung von ehrenamtlichen und privaten Initiativen zur kulturellen und künstlerischen Bildung
- Nachfragegerechter Ausbau des Kreismedienzentrums im Zuge der Digitalisierung
- Stärkung des Bildungsangebotes zu digitaler Kompetenz
 - 💡 *Entwicklung einer Bildungsapp (Erstellung auf der Grundlage des Ausbildungsnetzes Südwestmecklenburg)*
- Gewährleistung des altersunabhängigen, barrierefreien Zugangs zu sowie der Inklusion in die kommunale Bildungslandschaft

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Das Bildungsangebot ist leistungsfähig und erreicht alle Altersgruppen.

Handlungsansatz:

Kontinuierliche Umsetzung eines kommunalen Bildungsmanagements

- Strukturen für die Kontinuität des Projektes „Mit Bildung in die Zukunft“ schaffen
- Ausbau und Fortführung eines ganzheitlichen Bildungsnetzwerks entlang des lebenslangen Lernens zur Stärkung der Bildungsübergänge und Durchführung von Beteiligungsformaten (z. B. Bildungskonferenzen)
 - 💡 *Aufstellen einer Bildungskonzeption für den Landkreis*
- Aufbau eines Bildungsmonitorings und einer Datenbank zur Optimierung der Angebotsstruktur, Koordinierung von (Weiter-)Bildungsangeboten und Erstellen einer Informationsbasis
- Vernetzung der Mehrgenerationenhäuser (Lübz, Parchim, Ludwigslust) und Bündelung der Bildungsangebote

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Das Mobilitätsangebot ist angemessen und zugänglich für alle Bevölkerungsgruppen.

Handlungsansatz:

Sicherung bedarfsgerechter verkehrlicher Verbindungen zwischen Städten, Gemeinden und ländlichen Orten

- Verbesserung der Anbindung der Umlandgemeinden an die zentralen Orte und Schwerin
- Anbindung der Fläche an ein integriertes Netz von Bus und Bahn
- Flächenerschließung durch innovative und flexible Mobilitätsangebote (wie Rufbusse, Anrufsammeltaxen, Mietfahrzeuge (Fahrrad und Auto), Car-Sharing, Dorfauto, ...)
 - ❖ *Anrufbus: Parchim-Lübz-Plau am See*
 - ❖ *Weiterentwicklung und Optimierung Rufbusangebot*
- Förderung von „maßgeschneiderten“ Zubringern in Ergänzung zum Rufbussystem (Bürgerbus, PKW-Dienst, Mitfahrportale, Mitnahmebank, E-Bikes)
 - ❖ *Bürger-Aktiv-Bus Balow*

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Das Mobilitätsangebot ist angemessen und zugänglich für alle Bevölkerungsgruppen.

Handlungsansatz:

Weiterentwicklung der Qualität des ÖPNV und der E-Mobilität

- Entwicklung eines integrierten Verkehrskonzeptes (mit abgestimmten Tarifen und Fahrplänen zwischen Schienenverkehr und ÖPNV)
- Sicherung der bedarfsgerechten und im rechtlichen Rahmen kostenfreien Schülerbeförderung innerhalb des Landkreises (Schülerbeförderungssatzung)
- Entwicklung von flankierenden Angeboten zur gesetzlich vorgeschriebenen Schülerbeförderung (z. B. Erweiterung des Schülertickets auf das gesamte ÖPNV-Angebot, Ferien- oder Freizeittickets, Jugendticket, Jobticket)
- Verbesserung des ÖPNV-Anschlusses der Gewerbegebiete (besondere Angebote für Auszubildende)
- Unterstützung der Initiativen für barrierefreien ÖPNV
- Verbesserung der verkehrlichen Anbindung an die Kommunen in der Metropolregion Hamburg und Prüfung der Handlungsoptionen für einen Beitritt in den Hamburger Verkehrsverbund
- Einführung eines Kombitarifes für Bahn und Bus (Westmecklenburgtarif)
- Flankierung des Ausbaus der Ladesäuleninfrastruktur für Elektromobilität (siehe auch Handlungsfeld „Nachhaltiger Lebensraum“)
- Digitalisierung von Mobilitätsangeboten



Online-Plattform, E-Ticket, Echtzeitauskunft,

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Die Bevölkerung im Landkreis lebt sicher.

Handlungsansatz:

Management für die öffentliche Sicherheit und Ordnung weiter ausbauen

- Optimierung des Unfallmonitorings (Straßenverkehrsnetz) und Verbesserung der verkehrlichen Sicherheit
- Gewährleistung einer dem Schutz- und Sicherheitsbedürfnis der Bürger gerecht werdenden Aufklärung und Prävention
 - 💡 Radfahrtrainings für Vorschul- und Grundschul Kinder
 - 💡 Verkehrssicherheitsprojekte für Kindergartenkinder, Schüler und ältere Menschen
 - 💡 Schaffung weiterer Verkehrsparcours (in Ämtern, Mittelzentren)
- Unterstützung der Arbeit des Kriminalitätspräventionsrates des Landkreises
 - 💡 Durchführung von Präventionsprojekten für alle Altersgruppen
 - 💡 Aufbau weiterer kommunaler Präventionsräte

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Die Bevölkerung im Landkreis lebt sicher.

Handlungsansatz:

Umsetzung eines qualifizierten Risiko- und Sicherheitsmanagements

- Entwicklung von an die demografische Entwicklung und den Klimawandel angepassten Strategien der Gefahrenabwehr und des Rettungsdienstes
- Sicherung und Ausbau des flächendeckenden Netzwerks der Gefahrenabwehr mit Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei, Katastrophenschutz und THW
- Erarbeitung eines Konzeptes zur Sicherstellung des flächendeckenden Brandschutzes
- Aktualisierung und Umsetzung des Hochwasserabwehrplans für den Landkreis
- Sicherung von Nachwuchskräften im Bereich der Gefahrenabwehr

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote
fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und
Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Das kulturelle Leben ist vielfältig.

Handlungsansatz:

Begleitung, Beratung und Unterstützung zum Erhalt und Ausbau der kulturellen Einrichtungen

- Sicherung der kulturellen Infrastruktur (Bibliotheken, Museumsverbände)
- Sicherung und Weiterentwicklung von Kunst- und Kultureinrichtungen, wie dem Jungen Staatstheater Parchim
 - ❖ *Ausbau der Elde-Mühle als Standort für das Junge Staatstheater Parchim und weitere Kultureinrichtungen*
 - 💡 *Gastspiele der Theaterbetriebe Westmecklenburgs im Landkreis*
 - 💡 *Bestandsaufnahme zum kulturellen Angebot („Kulturdatenbank“, Infobroschüre „Kunst und Kultur erleben in LUP“)*
 - 💡 *Unterstützung von Ausstellungsmöglichkeiten für Künstler*
- Unterstützung von Kunst- und Kulturprojekten des Kreiskulturrates und generationen- und gemeindeübergreifender Kulturaktivitäten (die auch das gemeindliche Leben in der Fläche stärken)
 - 💡 *Aufbau eines kreisweiten Kunst- und Kultur-Netzwerkes/-Programms („Festival“)*
 - 💡 *Insbesondere die freien Szenen sollen hier unterstützt und sichtbar gemacht werden. Vorschläge für die Verbesserung der Rahmenbedingungen von Kunst und Kultur im Landkreis unter dem Aspekt der Hilfestellung bei Anträgen und Projektideen sollen erarbeitet werden.*
- Weiterentwicklung der Erinnerungskultur (Verein Mahn- und Gedenkstätten im Landkreis Ludwigslust-Parchim e. V.) und historische Bildung
- Nutzung der Potenziale der Kirchen und Religionsgemeinschaften

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

**Attraktive Freizeitangebote
fördern die Lebensqualität.**

*Bürgerschaftliches Engagement und
Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.*

Teilziel: Sport und Naherholung haben einen hohen Freizeitwert.

Handlungsansatz:

Stärkung des Freizeit- und Naherholungswertes

- Unterstützung der Entwicklung der Naturparks (siehe Handlungsfeld „Nachhaltiger Lebensraum“) und touristischer Angebote und Infrastruktur (siehe strategisches Ziel „Die Tourismuswirtschaft nutzt ihre Potenziale“ im Handlungsfeld „Attraktiver Wirtschaftsstandort“)
- Vernetzung und Bekanntmachung der bestehenden Freizeitangebote
 - ❖ Veranstaltungskalender auf der Website des Landkreises und im Landkreisboten
 - 💡 *Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Verein Naherholung im Umland von Hamburg e. V.*
- Unterstützung der Akquise von Fördermitteln für Projekte zur Förderung des Naherholungswertes

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

**Attraktive Freizeitangebote
fördern die Lebensqualität.**

*Bürgerschaftliches Engagement und
Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.*

Teilziel: Sport und Naherholung haben einen hohen Freizeitwert.

Handlungsansatz:

Unterstützung sportlicher Aktivitäten

- Erhalt und Ausbau der sportlichen Infrastruktur und ihrer Qualität, insbesondere der Sporthallen und Förderung von Sportvereinen, auch in kleineren Orten (z. B. besonders für Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation)
- Kostenfreie Nutzung der kreiseigenen Sporthallen für den Kinder- und Jugendsport in Sportvereinen
- Förderung des Leistungs- und Breitensports über den Kreissportbund Ludwigslust-Parchim e. V. auf hohem Niveau
 - 💡 *Kampagne „Schwimmenlernen“*
- Förderung der Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung für den Jugend- und Rehabilitationssport
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements von in der Sporthilfe aktiven Menschen

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Bürgerschaftliches Engagement trägt wesentlich zur Lebensqualität bei.

Handlungsansatz:

Ausbau und Verstetigung der Engagement fördernden Strukturen

- Fortführung der allgemeinen Koordinierung für bürgerschaftliches Engagement im Büro für Chancengleichheit
- Sicherung der Seniorenbüros, Mehrgenerationenhäuser, MitMachZentralen, Pflegestützpunkte und -lotsen
- Weiterentwicklung von Vernetzungsstrukturen und Informationsangeboten für ehrenamtlich Engagierte
 - 💡 *Aufbau einer Website zu den MitMachzentralen Lübz und Ludwigslust*
- Verbesserung der Anerkennungskultur und Wertschätzung von bürgerschaftlichem Engagement durch Auszeichnungen
 - 💡 *Aktionen zum Tag des Ehrenamts*
 - 💡 *Ehrenamtszertifikate*
 - 💡 *Ausschreibung von prämierten Wettbewerben für innovative Ideen, Jugendhilfepreis, ehrenamtsfreundliche Unternehmen*
- Aufrechterhaltung von Angeboten für Schulungen von Ehrenamtlern
- Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen für bürgerschaftlich Engagierte

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Bürgerschaftliches Engagement trägt wesentlich zur Lebensqualität bei.

Handlungsansatz:

Effiziente Vernetzung zwischen bürgerschaftlichem Engagement, privaten und öffentlichen Initiativen

- Erfassung ehrenamtlicher Aktivitäten verbessern
 - 💡 *Übersicht über Vereine, Verbände und Initiativen erstellen*
- Unterstützung von Modellvorhaben, beispielsweise auch zur Bildung von Netzwerken
 - ❖ *Netzwerk ZIP – Zusammen in Parchim*
- Fortsetzung der Begleitung des Seniorennetzwerks

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Die Bevölkerung identifiziert sich mit dem Landkreis und seiner (ländlichen) Tradition.

Handlungsansatz:

Förderung der ländlichen Traditionspflege

- Ausbildung von kreisbezogenen Identitätsmerkmalen „Ländliche Lebensart“, auch mit kreisübergreifender Vernetzung
 - ❖ Regiobranding
 - ❖ Verein Neues Landleben e. V.
 - 💡 *Initiierung weitere Regiobranding-Initiativen*
- Stärkung kreisweiter Verbands- und Vereinsstrukturen wie Kreisbauernverband, Kreisjugendring, Kreisfeuerwehrverband, Kreissportbund, Kreislandfrauen und andere
- Begleitung der Gründung und des Erhalts von Dorfvereinen, Heimat- und Dorfmuseen sowie von Veranstaltungen zur Traditionspflege (wie dem Kreiserntefest, dem Kreischorsingen, traditionellem Handwerk)
- Förderung der (ländlichen) Baukultur und der für den Landkreis typischen Stadt- und Ortsstrukturen
- Begleitung des Bundeswettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“ auf hohem Niveau

V HANDLUNGSFELD „LEBENSWERTE ORTE“

Strategische Ziele

Die Grundversorgung ist zukunftsfest.

Attraktive Freizeitangebote fördern die Lebensqualität.

Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftsgefühl werden gelebt.

Teilziel: Die Bevölkerung identifiziert sich mit dem Landkreis und seiner (ländlichen) Tradition.

Handlungsansatz:

Förderung von Gemeinschaftlichkeit und Diversität

- Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und Aufstellen des zugehörigen Aktionsplans
- Umsetzung der Integrationsleitlinien und Aufstellen eines Integrationskonzepts
 - 💡 Projektentwicklungen zur Stärkung von Demokratie und Toleranz
 - 💡 Projekte im Bundesprogramm „Demokratie Leben“ 2015–2019
- Förderung der Potenziale kultureller Vielfalt von Zuwanderinnen und Zuwanderern als Beitrag zur Aufwertung des Gemeinwesens
 - 💡 Weiterentwicklung der Willkommenskultur
- Unterstützung der Kinder-, Jugend-, Senioren- und Behindertenbeiräte in den Kommunen
- Ausbau der Nutzung von Multifunktionshäusern sowie der multifunktionalen Nutzung von Schulen und Dorfgemeinschaftshäusern

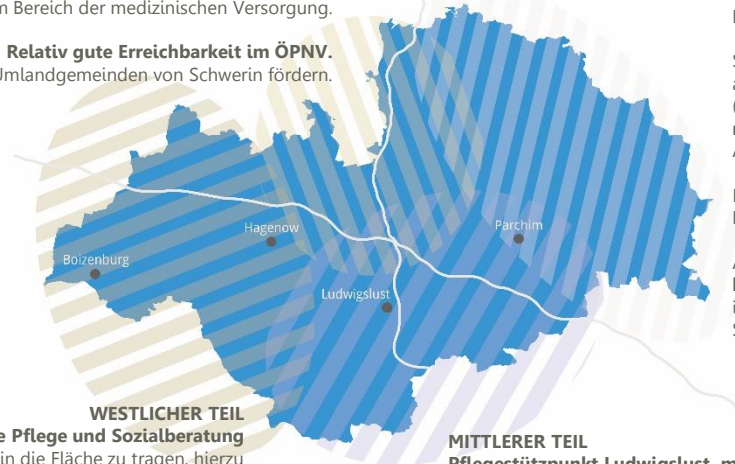
Regionale Schwerpunkte für Handlungsansätze

DAS SCHWERINER UMLAND

Nähe zu Schwerin mit guten Bedingungen als **Wohnstandort**. Potenziale zur Nutzung der Angebote an Dienstleistungen und öffentlichen Gütern in Schwerin, auch im Bereich der medizinischen Versorgung.

Relativ gute Erreichbarkeit im ÖPNV.

Angebote in Umlandgemeinden von Schwerin fördern.



WESTLICHER TEIL

Pflegestützpunkt Ludwigslust, mobile Pflege und Sozialberatung (Beratungsbus) stärken, um Informationen in die Fläche zu tragen, hierzu auch weitere Gewinnung von Pflegekosten. Prüfen der Erfordernisse eines Pflegestützpunktes in diesem Teil des Landkreises.

Potenziale der Krankenhäuser und Medizinischer Versorgungszentren für Entwicklung von innovativen Angeboten der Gesundheitsversorgung, wie Telemedizin, prüfen. Prüfen von Potenzialen für weitere Angebote der **kooperativen Bürgerbüros in Boizenburg, Hagenow, Stralendorf, Wittenburg, Zarrentin und Lübtheen**.

Aufgrund der Nähe zu Hamburg Stärkung der Potenziale als Wohnort für Zuziehende aus der Großstadt „Jung kauft Alt“.

ÖSTLICHER TEIL

Mobilitätsthemen in allen Bereichen angehen. **Pflegestützpunkt Parchim, mobile Pflege und Sozialberatung (Beratungsbus) stärken**, um Informationen in die Fläche zu tragen, hierzu auch weitere Gewinnung von Pflegekosten. **Potenziale der Krankenhäuser und Medizinischen Versorgungszentren** für Entwicklung von innovativen Angeboten der Gesundheitsversorgung, wie Telemedizin, prüfen. Prüfen von Potenzialen für weitere Angebote der **kooperativen Bürgerbüros in Lübz, Sternberg und Parchim**.

Schulstandorte, besonders **den Berufsschulstandort in Parchim**, aufrecht erhalten. Analyse der **Potenziale von öffentlichen Gebäude** (in Städten und kleineren Orten), wie Schulen, für die Entwicklung zu **multifunktionalen Gemeindehäusern**. Förderung und Ausbau der Angebote der Mehrgenerationenhäuser in Parchim und Lübz.

Besondere Bedarfe zur Verbesserung der Mobilitätsangebote, wie im **Pilotprojekt Anrufbus Parchim-Lübz-Plau am See**.

Aufgrund der tendenzielle relativ starken Alterung der Bevölkerung **besondere Bedarfe zur Erhöhung der Seniorenfreundlichkeit**. Auch in diesem Bereich das bürgerliche Engagement fördern (lokale Seniorenbeiräte).

MITTLERER TEIL

Pflegestützpunkt Ludwigslust, mobile Pflege und Sozialberatung (Beratungsbus) stärken, um Informationen in die Fläche zu tragen, hierzu auch weitere Gewinnung von Pflegekosten.

Potenziale der Krankenhäuser und Medizinischer Versorgungszentren für Entwicklung von innovativen Angeboten der Gesundheitsversorgung, wie Telemedizin, prüfen. Prüfen von Potenzialen für weitere Angebote der **kooperativen Bürgerbüros in Dömitz und Ludwigslust**.

Schulstandorte, besonders **den Berufsschulstandort in Ludwigslust**, aufrecht erhalten. Analyse der **Potenziale von öffentlichen Gebäude** (in Städten und kleineren Orten), wie Schulen, für die Entwicklung zu **multifunktionalen Dorfgemeinschaftshäusern**. Förderung und Ausbau der Angebote des Mehrgenerationenhauses in Ludwigslust.

Landkreis Ludwigslust-Parchim

Alev Samur
Fachdienst Regionalmanagement und Europa
Dienststelle Ludwigslust
Garnisonsstr. 1
19288 Ludwigslust
Tel. 03871/7226006
Fax 03871/7227776006
Email: alev.samur@kreis-lup.de

www.kreis-lup.de/kek2030

Projektbegleitung Kreisentwicklungskonzept Ludwigslust-Parchim 2030

Ulrike Biermann
Achim Georg
Dr. Silvia Stiller
Georg Consulting
Immobilienwirtschaft | Regionalökonomie
Bei den Mühren 70
20457 Hamburg

Tel. 040/30068370
Fax 040/300683720
Email: info@georg-ic.de

<http://www.georg-ic.de/>

